

Verler Tod

Verdi klagt gegen den verkaufsoffenen Sonntag

Verl (rast). „Wir sind schon aktiv geworden.“ Ursula Jacob-Reisinger, Generalsekretärin Verdi Ost OWL, erklärt, dass die Gewerkschaft gegen den verkaufsoffenen Sonntag zum Verler Tod am 25. Oktober Klage eingereicht wurde.

Das habe zeitgleich mit der Ankündigung der Veranstaltung durch die Stadt stattgefunden. „Wir überprüfen regelmäßig, was in den Städten passiert“, sagt Jacob-Reisinger. Verdi hat einen sogenannten Normenkontrollan-

trag gestellt. So werde das Verwaltungsgericht Minden übersprungen und die Entscheidung direkt ans Oberverwaltungsgericht Münster verlegt.

Basis der Klage sind laut der Generalsekretärin Entscheidungen über Veranstaltungen in Lemgo oder Bad Salzuflen. „Wegen der Corona-Pandemie dürfen keine großen Feste und Märkte stattfinden“, sagt Jacob-Reisinger. Solche Veranstaltungen würden nicht nur von der Gewerkschaft und dem Gericht entschei-

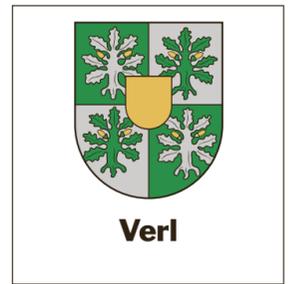
gesehen. Auch Verler Bürger und Mitarbeiter des Einzelhandels würden ihre Bedenken äußern. „Ich habe drei Mails bekommen, in denen die Verfasser mitteilen, dass sie die Veranstaltung in Verl für unverantwortlich halten“, sagt Usula Jacob-Reisinger.

Die Stadt werde über Verdis Klage informiert. Wie lange das Gericht für eine Entscheidung benötige, könne sie nicht sagen. Bei Eilverfahren seien es zwei bis drei Tage. Aber es müsse nicht unbedingt das Gericht entschei-

den. Jacob-Reisinger: „Es besteht für die Stadt immer die Möglichkeit, die Sinnlosigkeit ihres Handelns zu erkennen und die Entscheidung zurückzunehmen.“

Und wie weit ist diese Erkenntnis bei der Stadt Verl gediehen? „Ich kann keinen Gesetzesverstoß erkennen“, sagt Werner Landwehr, Leiter des Ordnungsamts. Zumal das Konzept für den verkaufsoffenen Sonntag im vergangenen Jahr verabschiedet wurde. Verdi ging 2019 nicht dagegen vor. Die Regeln hätten sich in die-

sem Jahr nicht geändert. Auch werde mehr Rahmenprogramm geboten als 2019. Auch beim Freizeitpark auf dem Kühmannplatz, beim Streefood-Markt oder dem Trödelmarkt am Ölbachcenter sieht Werner Landwehr keine Probleme. „Für die Veranstaltungen gibt es Hygienekonzepte und die wurden mit dem Kreisgesundheitsamt abgestimmt und sind genehmigt“, so Landwehr. Bisher habe die Verwaltung noch keine Mitteilung über eine Klage von Verdi erhalten.



Verl

Fernwärme

Vollsperrung erst ab Donnerstag

Verl (gl). Die Vollsperrung der Osterwieher Straße aufgrund der Verlegung einer Fernwärmeleitung hat sich verschoben. Die Arbeiten sollten bereits am Montag beginnen. Das ausführende Unternehmen habe den Baustart jedoch auf den morgigen Donnerstag verschoben, teilt die Stadt mit. An das Fernwärmenetz angeschlossen werde das zurzeit im Bau befindliche neue DRK-Heim an der Osterwieher Straße. Daher sei ab Donnerstag bis voraussichtlich zum Ende der Herbstferien eine Vollsperrung der Osterwieher Straße kurz hinter der Einmündung Bahnhofstraße (Richtung stadtauswärts) erforderlich. Auch der Geh-/Radweg auf der westlichen Straßenseite ist betroffen und muss auf der genannten Höhe bis zum 30. Oktober gesperrt beziehungsweise eingeeignet werden. Die Zufahrt von der Osterwieher Straße in die Bahnhofstraße beziehungsweise von der Bahnhofstraße in die Osterwieher Straße in Richtung Innenstadt bleibt weiterhin nutzbar. Für den Verkehr südlich der Einmündung Bahnhofstraße wird eine Umleitung über den Westring und die Gütersloher Straße eingerichtet.

Sportheim

Arbeitskreis trifft sich morgen

Sürenheide (gl). Der Arbeitskreis Dorfentwicklung Sürenheide trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am morgigen Donnerstag, 15. Oktober, ab 19 Uhr im Sportheim des FC Sürenheide. Thema ist unter anderem das beantragte Mobilitätskonzept. Alle Interessenten sind willkommen.

Termine & Service

► Verl

Mittwoch,
14. Oktober 2020

Aktuelles

KFD Kaunitz: 9 Uhr Gemeinschaftsmesse, anschließend Frühstück im Café Schumacher.

FC Sürenheide: 15 Uhr Boule, Bürgertreff an der Posener Straße in Sürenheide.

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Nord-Apotheke, Kahlertstraße 102, Gütersloh, 05241/93050; Heide-Apotheke, Adolf-Sültemeier-Straße 14, Oerlinghausen, 05202/72507.

Bürgerservice im Rathaus: 8 bis 12.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Bibliothek: geschlossen.

TV Verl: 9 bis 12.30 Uhr Geschäftsstelle geöffnet, St.-Anna-Straße, 05246/3123.

Droste-Haus: 9 bis 12 Uhr Anmeldebüro geöffnet.

Kleinschwimmhalle: 18 bis 19 Uhr, 19.30 bis 20.30 Uhr und (nur für Damen) 21 bis 22 Uhr geöffnet; Anmeldung: 05246/5031598.

Senioren

DRK 60 plus: 14.30 Uhr Skat- und Spieltreff.

Gehreff: 11 Uhr ab Marienkirche in Kaunitz.

Kinder & Jugendliche

Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverbund: St. Anna: 16 bis 19.30 Uhr Teenie-Treff (12 bis 14 Jahre).

Evangelische Kirchengemeinde: 16 bis 21 Uhr offener Treff, Jugendhaus Oase, Königsberger Straße in Sürenheide.

Nachfolge in Kaunitz ungewiss

Land streicht Förderung für neue Ärzte

Von LISSI WALKUSCH

Kaunitz (gl). Die Verträge sind schon unterschrieben und somit die Nachfolge vermeintlich in trockenen Tüchern gewesen. Doch weil das Land NRW die Stadt Verl kurzfristig aus einem Förderprogramm für Hausärzte herausnahm, ist die Nachfolgeregelung für den einzigen Hausarzt in Kaunitz, Dr. Georg-Ovidius Theodor, geplatzt. Der Mediziner geht zum Ende des Jahres in den Ruhestand. Und trotz aller Bemühungen seinerseits und seitens der Stadt werden die Praxisräume ab kommendem Jahr voraussichtlich leer stehen.

Wie die Stadt gemeinsam mit dem Mediziner erklärt, wird es zunehmend schwieriger, eine Nachfolge für Hausärzte zu finden, die in den Ruhestand gehen. Weil der Markt umkämpft ist, hat sich Verl bereits vor einigen Jahren Experten ins Boot geholt. Unter anderem Claudia Beckmann. Sie ist Freiberuflerin und hat sich ein Netzwerk in ganz Deutschland aufgebaut, um die medizinische Versorgung in den Kommunen zu sichern. In Verl hat sie zunächst eine Bestandsaufnahme gemacht. Jetzt wird sie immer dann eingesetzt, wenn es gerade akut wird – wie bei der Nachfolgeregelung für Dr. Theodor. „Die Verträge waren schon aufgesetzt, sogar unterschrieben“, sagt sie im Gespräch mit dieser Zeitung. In

allen Fördertöpfen wurde gerührt. So bekommen Hausärzte, die sich in Verl niederlassen, nicht nur 35 000 Euro von der Stadt. Auch das Land gibt bis zu 60 000 Euro – so lange die Kommune als drohend unterversorgt eingestuft wird. Das war für Verl bisher der Fall. „Als ich das auf die Internetseite nachgeprüft habe, was das auch noch so“, berichtet Claudia Beckmann von der Zeit, als die Nachfolge festgezurrert werden sollte. Doch in der Fassung vom Juli wird Verl plötzlich nicht mehr als drohend unterversorgt eingestuft. Und auch auf mittlere Sicht sieht das Land keine Unter-versorgung in der Ölbachstadt. In so einem Fall könnten Ärzte nämlich noch mit bis zu 30 000 Euro gefördert werden. Soll heißen: Wenn sich nun ein Arzt in Verl niederlassen will, gibt es vom Land erstmal kein Geld mehr.

„Ich weiß nicht, welche Daten dabei zugrunde gelegt werden“, sagt Claudia Beckmann. Sie scheinen sich aber von denen der Kassenärztlichen Vereinigung zu unterscheiden. Die sieht nämlich für den gesamten Kreis Gütersloh eine Unter-versorgung. 15 Hausärzte fehlen. Auf einzelne Kommunen wird die Berechnung nicht heruntergebrochen. Dass die Förderung des Landes plötzlich wegbrach, führte dazu, dass der Nachfolger für Dr. Theodor in Kaunitz kurzfristig doch noch absprang – obwohl eigentlich alles in trockenen Tüchern war.



Keine Lösung in Sicht: Dr. Georg-Ovidius Theodor, der einzige Hausarzt in Kaunitz, geht zum Ende des Jahres in den Ruhestand. Ein Interessent ist abgesprungen, weil es keine Mittel vom Land gibt. Foto: rast

„Das Gesamtpaket muss stimmen“

Kaunitz (lw). Eigentlich hatte sich die Suche nach Nachfolgern in Verl in den vergangenen Jahren als erfolgreich erwiesen. „Sei es durch einen Generationswechsel innerhalb der Praxis oder die Ansiedlung eines neuen Allgemeinmediziners“, erklärt die Stadt. Auch schon innerhalb der Familie seien Nachfolger gefunden worden. „Das ist selbstverständlich ideal“, sagt Claudia Beckmann.

Das Problem sei allerdings, dass die Nachfrage nach Allge-

meinmediziner so hoch sei, dass es für Hausärzte schwierig sei, überhaupt jemanden zu finden, der Interesse habe, die Praxis zu übernehmen. Potenzielle Nachfolger hätten zudem ganz konkrete Vorstellungen, so die Expertin. Da spielten nicht nur die Praxis, das Personal und die Patienten hinein. Auch müssten Kommunen immer mehr bieten, um Mediziner in den Ort zu holen – beispielsweise einen Kita-Platz und ein Baugrundstück.

Die Stadt Verl signalisiert in einer Mitteilung, dass man diesen Schritt auch gehen würde. „Wo wir unterstützen können, tun wir das auch“, sagt Bürgermeister Michael Esken. Schließlich müsse für einen Mediziner oder eine Medizinerin bei der Niederlassung das Gesamtpaket stimmen.

Die Stadt, die beiden Experten Claudia Beckmann und Ingo Jaschkies sowie Dr. Georg-Ovidius Theodor sind bemüht, doch noch eine Lösung für Kaunitz zu

finden. Leicht werde es allerdings nicht, so die Stadt. Denn lange Arbeitszeiten, hohe Investitionskosten, erheblicher Bürokratieaufwand, Regressdrohungen durch die Krankenkassen oder die Kassenärztliche Vereinigung seien nur einige Beispiele, warum die Niederlassung als Land- oder Hausarzt vielen Mediziner heute unattraktiv erscheine. Dr. Theodor hat bereits seine Patienten informiert, dass seine Praxis zum Ende des Jahres schließe.



Unterstützt die Stadt Verl bei der Ärztesuche: Claudia Beckmann.

Endspurt im Jubiläumsjahr

Welche Aktionen der Heimatverein Verl plant

Verl (lw). Die Knopfmanufaktur ist nach wie vor geschlossen, im Heimathaus dürfen nur maximal zehn Personen zeitgleich die Ausstellung besuchen: Die Coronaviruspandemie hat dem Heimatverein in seinem Jubiläumsjahr zum 100-jährigen Bestehen einen Strich durch die Rechnung gemacht. Und auch zum Verler Tod am Sonntag, 25. Oktober, wird es keine Führungen durch die Häuser geben, wie es von der Werbegemeinschaft fälschlicherweise vergangene Woche angekündigt wurde.

Das heißt aber nicht, dass der Verler Heimatverein zu dieser Veranstaltung gar nichts beiträgt – ganz im Gegenteil. Zum einen ist das Heimathaus sonntags ohnehin geöffnet. Dort ist die Ausstellung zum 100-jährigen Jubiläum zu sehen. Am 25. Oktober wird es aber noch mehr geben. Vor dem Heimathaus wird ein Pavillon aufgebaut. „Er ist über-

dacht, ansonsten von allen Seiten offen“, sagt Bernhard Klotz vom Vorstand des Heimatvereins. So wird sichergestellt, dass die Hygiene-Vorschriften eingehalten werden können. Ausgestellt werden zwölf historische Bilder vom Verler Ortskern. „Sie spiegeln die Stadt von 1900 bis heute wider – ein Foto für jedes Jahrzehnt“, so Klotz. Am Heimathaus liegen auch Fragebögen aus. Wer die Fotos dem jeweiligen Jahrzehnt zuordnen kann, gewinnt etwas. Die ausgefüllten Fragebögen müssen in einem der an dem Sonntag geöffneten Geschäfte abgegeben werden. Unter den Gewinnern werden drei Hauptpreise in Form von Warengutscheinen von der Werbegemeinschaft ausgelost. Wer keinen der drei Hauptpreise gewinnt, darf sich dennoch über einen Gutschein freuen.

Führungen gibt es an dem Sonntag auch, allerdings nicht

durchs Heimathaus oder die Knopfmanufaktur, sondern durch den historischen Ortskern. Interessenten treffen sich am Heimathaus. Feste Zeiten gibt es nicht. Wenn sich eine Gruppe gefunden hat, wird sie von einem Natur- und Kulturführer begleitet.

Abgesehen vom Verler Tod hat sich der Heimatverein noch eine Aktion überlegt. Die Jubiläumsausstellung geht in dieser Woche online, kann also über die Internetseite digital besucht werden. Dazu stellt der Heimatverein mehrere Fragen. Die ersten 100 Teilnehmer, die die richtigen Antworten per E-Mail an heimathaus@verlerland.de schicken oder vor Ort abgeben, gewinnen eine Flasche Jubiläumsboonekamp. Teilnahmeschluss ist Sonntag, 6. Dezember. Am dritten Advent, 13. Dezember, können die Preise abgeholt werden.

www.verlerland.de



Stellen die Aktionen des Heimatvereins vor: Regina Bogdanow und Bernhard Klotz. Zu gewinnen gibt es unter anderem 100 Flaschen des Jubiläumsschnapses. Foto: Walkusch